

Dr. Horst Claus

Filmblatt 4

KLEIDER MACHEN LEUTE (Österreich, 1921)

Untertitel: Filmspiel aus einer glücklicheren Zeit in 5 Akten

Alternativer Titel (bei Uraufführung): **Bräutigam auf Kredit**

5 Akte, 1893 Meter, viragiert

Länge des überlieferten Fragments: 326 Meter

Zensur: 19.12.1921, Nr. B 4962, jugendfrei

Uraufführung: 29.12.1921, Berlin im UT Kurfürstendamm

Uraufführung Wien: 22.9.22 (Interessentenvorführung: 4.8.1922, Kosmos)

Produktion: Volo-Film, Hans Steinhof

Verleih: Hansa-Film (Ufa), Sascha-Film der Ufa

Buch: Hans Steinhoff, nach Motiven der Novelle von Gottfried Keller

Titel: Homunculus [Robert Weill]

Kamera: Anton Pucher

Ausstattung: Hans Neumann (Innenausstattung), Hans Dostel, Robert Reich

Kostüme: Karl Alexander Wilke

Trickzeichnungen: Mayblond [Michael Maybaum]

nach Ideen von Hans Steinhoff

Darsteller:

Hermann Thimig (Jaro Strapinsky), Dora Kaiser (Nettchen), Hugo Thimig (Wirt zur goldenen Waage), Thea Oesy (Erika), Wilhelm Schmidt (Melchior Böhnli), Franz Kammauf (Amtmann), Cornelius Kirschner (Pfarrer), Eugen Günther (Apotheker), Fritz Straßny (Professor), Josef Moser (Notar), Victor Kutschera (Bettler), Hans Thimig (Narr)

Produktionszeit: Juni - August 1921

Außenaufnahmen: Wiener Wald (Umgebung von Wien, Nähe Hütteldorf)

Das überlieferte, vom Bundesarchiv-Filmarchiv restaurierte Fragment basiert auf einer viragierten und getonten Nitro-Kopie des 2. Aktes des Films.

Inhalt:

Der Film basiert auf der gleichnamigen Novelle von Gottfried Keller und erzählt die Geschichte des entlassenen, verarmten Schneiders Jaro Strapinsky, der auf der Suche nach einer neuen Stelle vom Kutscher eines Grafen in den Ort Goldach mitgenommen und dort (zunächst gegen seinen Willen) als wohlhabende Persönlichkeit aufgenommen wird. Jeder der angesehenen Bürger der Stadt erhofft sich durch Verbindung zu ihm persönliche und geschäftliche Vorteile. Als seine Versuche, sich heimlich aus dem Staub zu schlagen, fehlschlagen, ergibt sich Strapinsky seinem Schicksal und spielt die ihm aufgedrängte Rolle. Dabei verliebt er sich in Nettchen, die Tochter des Amtmanns. Am Hochzeitstag der beiden entlarvt einer der Bürger Strapinsky zum Gaudi aller als armen Schneider. Doch Nettchen hält zu ihrem Bräutigam, und beide werden ein glückliches Paar, das sich durch harte Arbeit eine erfolgreiche Zukunft aufbaut. Gleichzeitig wird die kleinbürgerliche Selbstsucht der Einwohner von Goldach angeprangert.

Steinhoff stellt sich mit dieser, seiner ersten Filmarbeit als Autorenfilmer vor: Er hat KLEIDER MACHEN LEUTE produziert, inszeniert; selbst das Drehbuch geschrieben und die künstlerische Gestaltung der Zwischentitel überwacht. Der Titel wurde auf Veranlassung des Verleihs in "Bräutigam auf Kredit" geändert, weil man befürchtete, der ursprüngliche, auf die literarische Vorlage verweisende werde beim Publikum nicht ankommen. Die Sorge war berechtigt und der Streifen erwies sich finanziell als ausgesprochener Reifall. Von der Kritik wurde er dagegen durchweg in höchsten Tönen gelobt und ermöglichte Steinhoff damit den Einstieg in die Berliner Filmindustrie. Bei der Umsetzung des Stoffs scheint allerdings die kritische Dimension der literarischen Vorlage in den Hintergrund gerückt worden zu sein.

Kritische Reaktionen:

"Das Blauäugige, das fröhliche Tirili einer solchen Gottfried Kellerschen Geschichte darstellen zu können, ohne daß die Heiterkeit deplaziert und das Ganze wie eine Persiflage auf die Frisch-From-Fröhlichkeit des phantasielos Romantischen erscheint, beweist außerordentliche Qualitäten eines Regisseurs. Hans Steinhoff, ... , darf mit diesem österreichischen Film unter unsere Luxusregisseure gerechnet werden, er hat mitten in einer Wildnis von konservativen Begriffen am Anfang einer Entwicklung, die noch in totaler Mittelmäßigkeit steckt, einen Sprung über mehrere Etappen getan, der auch absolut bedeutsam ist.

...

'Der Bräutigam auf Kredit' ist unter heiteren Film, was die Operette eines Johann Strauß oder Offenbach unter Operetten."
(P.m. in: *Film-Kurier*, 30.12.1921)

"Hans Steinhoff führt eine ausgezeichnete stilwahre und künstlerisch überaus aner kennenswerte künstlerische Regie, die wirklich eine 'glücklichere' Biedermeierzeit zurückzaubert und amüsante und trauliche Motive zu finden weiß. Es ist ein absolut deutsches Spiel mit all der vertrauten Schönheit, die wir an Gottfried Keller lieben. In der bisweilen schlichten, anspruchslosen Art erinnert Steinhoffs Regie an Langs 'Müden Tod'. Ein großer Erfolg der Ufa. ... Um diesen einen Film pust' ich auf allen Sensationskitsch, auch wenn er von Lubitsch ist."
(E.K. in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 1.1.1923)

"Es läßt sich im allgemeinen schwer feststellen, inwieweit schnell abrollende Filme einem literarischen Vorbild gefolgt sind. Das aber scheint hier sicher: In diesem Werk webt Geist vom Geist Kellers, von jenem Schweizer Geist, wie er heute wohl nicht mehr lebt, wie er aber auch jetzt noch allen Sehnsüchtigen vor-schwebt. Und so kommt alles in diesem liebenswürdigen Film – diese reizend-harmlosen Knittelverse, die die hübsche Handlung vom Liebesfrühling des Schneidergrafen umspielen, die wirklich künstlerischen Trickzeichnungen (eine kleine Kostbarkeit: der Traum des Schneiderleins), sonnige Aspekte und nicht zuletzt das herrlich blöde Spiel des Schneidergrafen, alias Bräutigams auf Kredit Hermann Thimig – auf das Glückliche einem seltsamen Zug der Zeit entgegen: sich zurückführen zu lassen in das Märchenland einer scheinbar sorglosen, sicher aber goldneren, ruhigeren Urväterzeit. Und sich so zugleich am Jahresende mit neuer Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft zu erfüllen."

(B. Let. in: *Berliner Börsen-Courier*, 1.1.1922.)

Kontakt-Adressen für mögliche Anfragen zum Film und dem "Steinhoff-Projekt":

(1) Zu Restaurierungsarbeiten und Kopien: Barbara Schütz, c/o Bundesarchiv-Filmarchiv, Postfach 310667, D-10636 Berlin, Germany, e-mail: b.schuetz@barch.bund.de

(2) Zum "Steinhoff-Projekt": Horst Claus, c/o Faculty of Humanities, Languages and Social Sciences, University of the West of England, Coldharbour Lane, Bristol, BS16 1QY, United Kingdom, e-mail: horst_claus@yahoo.co.uk

KLEIDER MACHEN LEUTE (Austria, 1921)

Alternative title (Berlin first night): **Bräutigam auf Kredit**

5 reels, 1893 m, tinted and toned

Length of restored fragment: 326 m

Censorship record: 19.12.1921, Nr. B 4962, open to young people

First Night: 29.12.1921, Berlin im UT Kurfürstendamm

First Night Vienna: 22.9.22 (Trade Show: 4.8.1922, Kosmos)

Production: Volo-Film, Hans Steinhof

Distributor: Hansa-Film (Ufa), Sascha-Film der Ufa

Script: Hans Steinhoff, based on themes from Gottfried Keller's short story of the same title

Inter-titles: Homunculus [Robert Weill]

Camera: Anton Pucher

Set: Hans Neumann (interiors), Hans Dostel, Robert Reich

Costumes: Karl Alexander Wilke

Cartoons: Mayblond [Michael Maybaum] based on ideas by Hans Steinhoff

Cast: Hermann Thimig (Jaro Strapinsky), Dora Kaiser (Nettchen), Hugo Thimig (Landlord of the hotel "Golden Scales"), Thea Oesy (Erika), Wilhelm Schmidt (Melchior Böhnli), Franz Kammauf (Mayor), Cornelius Kirschner (Clergyman), Eugen Günther (Pharmacist), Fritz Straßny (Professor), Josef Moser (Notary), Victor Kutschera (Beggart), Hans Thimig (Fool)

Production time: June - August 1921

Location work: Vienna Woods (near Hütteldorf)

The fragment (restored by the Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin) is based on a tinted and toned 35mm nitrate print of the film's second reel.

Content:

Background: Taking up a theme similar to Gogol's *Government Inspector*, the film is based on a short story by the 19th century Swiss author Gottfried Keller. Its title means roughly: outer appearances (i.e. the way people dress) determine a person's status within and acceptance by society. – Recently made unemployed and in search of a new position, Strapinsky, a poor, but well-dressed tailor has been given a lift by an aristocrat's coachman. Tired he falls asleep in the luxurious carriage. Arriving and getting off outside the Hotel "Zur Wage" in the town of Goldach, the landlord of the best hotel in town and his employees believe him to be a Count travelling incognito. They compliment him into the hotel and serve him with the best the house has to offer. Initially Strapinsky is reluctant to accept, but as he is hungry decides to eat.

The second reel is set in the evening. Penniless, Strapinsky tries to leave the restaurant unnoticed. But his attempts are thwarted by the leading citizens of Goldach who, after the day's work, regularly gather in the hotel for drinks and games. (In the meantime, their daughters prepare the birthday celebrations for the town's mayor, due to take place the following day.) As everybody wants to meet a man whom they regard as a high-ranking and important individual whose acquaintance might be of considerable advantage, Strapinsky is invited to join them. In the meantime the landlord assesses how much money he will make from his distinguished visitor. When the guests begin a

game of cards, Böhnli, a rich bachelor, notices the resemblance between the "Count" and a tailor who previously repaired his coat, and decides to play a prank on him. Aware that Strapinsky has no money, he arranges for him to win. As the evening draws to a close the Mayor invites the "Count" to his birthday party, and everybody retires in a state of drunkenness. Considering him to be drunk as well, the landlord frustrates another of Strapinsky's attempts to get away, and accommodates him in the hotel's best room. He also offers to arrange getting the clothes and necessities "his" coachman apparently forgot to leave behind. During a restless night the tailor dreams of the day's events – a nightmare that ends with him being taken to the gallows.

Comment:

Produced, directed, and written by Steinhoff himself, the director presents himself with his first feature as an *auteur* – an ambition he pursued throughout his career in the cinema, but rarely was able to realise. The fragment reveals the professionalism with which he entered (and continued to work in) the film industry. What has been preserved of the reel's original titles and trick sequences is imaginative and charming, their design and execution reflects the same high professional standard that characterises the arrangement and composition of the film's individual shots and scenes. The humorous nightmare sequence nicely contrasts with Ivan the Terrible's horror dream in Steinhoff's next film, DER FALSCHER DIMITRY (1922). All location work took place in villages of the Vienna Woods. Though a flop with audiences, the film's enormous critical success became Steinhoff's entry ticket into the Berlin film industry.

The film was sold to a large number of countries, and any information leading to further materials complementing this – so far only – surviving fragment would be greatly appreciated.

Further information: _____

About the technical side of the restoration and availability of prints: Barbara Schütz, c/o Bundesarchiv-Filmarchiv, Postfach 310667,

D-10636 Berlin, Germany, e-mail: b.schuetz@barch.bund.de

(2) About the "Steinhoff-Project": Horst Claus, c/o Faculty of Humanities, Languages and Social Sciences, University of the West of England, Coldharbour Lane, Bristol, BS16 1QY, United Kingdom, e-mail: horst_claus@yahoo.co.uk